

Eindruck eines Auslandschweizers

Autor(en): **A.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 50: **Ausland-Schweizer**

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-473145>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nicol — aus!

Und jedes Jahr um diese Zeit
Ist Samichlaus zur Fahrt bereit,
Mit seinem groben Rutenbesen
Will er ohn' langes Federlesen
Die bösen Buben recht verhauen.
Doch diesmal haben es die Schlaunen
In Genf und dortherum verstanden:
Sie machten seinen Plan zuschanden!

Und, statt die Hiebe auszuteilen,
Musst' Nicolaus sich sehr beeilen.
Er humpelte von seinem Throne
In minder exponierte Zone.
Zerbrochen ist die Macht in Splitter
Der übermüt'gen Moskowiter,
Rasch abgelaufen war die Uhr
Der Genfer roten Diktatur.

Den Rupprecht und den Nicolaus
Lacht nun der Genfer Bürger aus ...
Dem Léon tut der Buckel weh
Und andres noch, herrjeminee!

Es kann geschehn auf dieser Welt,
Dass Einer in Ungnade fällt,
Und so ein Prahlhans gross und keck
Fliegt unversehens in den Dreck!

Fred

Der Heimkehrer

Ich bin einer der Zurückgekehrten,
Einer von den Weltbeschwerten,
Weltverzehnten,
Die, bedeckt mit blut'gen Wunden
Ihren Weg zurückgefunden
Nach der Heimat,
Die indessen
Die vom Heimatweh besessen,
Längst vergessen.

Einer von den Abgetriebenen,
Einer von den Abgeschriebenen,
Fernverbliebenen —
Einer von den vielen tausend,
Die des Weltmeers Wogen brausend
Uberspülten:
Heimgekehrte
Und vom Heimatweh Verzehrte ...
Unbegehrte.

Hanns Engerling

Wettbewerb

um ein neues Werbeplakat der S.B.B.

Wir beginnen in der nächsten Nummer
mit der Publikation der ersten Preis-
träger. Die Redaktion.

Bei meiner Rückkehr fiel mir etwas auf

Ich bin ein Hundenarr. Mein Hund darf auch stets mit in die Eisenbahn. Er liegt dann unter die Bank. Im Ausland zahle ich für den Hund halbe III. Klasse, darf ihn aber in die I. oder II. Klasse nehmen. In der Schweiz zahle ich die Hälfte der Klasse, in der der Hund und ich sind. — Ich fahre also II. Klasse, und der Hund liegt unter der Bank; leider aber guckt eine Pfote ein Bisschen hervor und ausgerechnet da drauf steht der Kondukteur. Mein Kerlchen quietscht und zieht die Pfote ein. Im Ausland hätte ein Kondukteur sich entschuldigt. Der Meinige sagte: «Verdammt, die chaibe Hünd! Ueberhaupt, händ Sie es Billet für dä Hund?» Akr

(... für soviel Fahrgeld sollten die Hunde persönlich zum coupieren ihres Billetts unter der Bank begrüsst werden müssen!
Der Setzer.)

Lieber Spalter

Die grösste Freude an Deinem Blatt hatte ich während den Jahren, die ich in einem kleinen, aber dafür schön heissen und dreckigen Urwaldcamp in Südamerika verbrachte. Die famose Zeichnung vom Einzug der Militärsteuer im Urwald, eine der besten, die Du je brachtest, prangte jahrelang an der Wand unsrer Wellblechoffice, verständnisvoll begrinst von Engländern und Schweizern! Lilly

Eindruck eines Auslandschweizers

Als Auslandschweizer habe ich mich sehr über die grosse Intelligenz eines schweizerischen Kanzlisten wundern müssen. Ich kam 1923 vom Ruhrgebiet in die Schweiz und meldete mich ordnungsgemäss in K. (bei Zürich) an. Der Beamte sieht meine Papiere durch.

«Was hatten Sie für einen Beruf?»

«Bergmann war ich, es steht ja drin!»

Doch der Begriff Bergmann oder Bergarbeiter ist ihm ein spanisches Dorf. Nach einer viertelstündigen Aufklärung über Kohle und deren Gewinnung unterbricht er mich mit den Worten: «Warum haben Sie das nicht gleich gesagt, dass Sie Erdarbeiter sind?» A. K.

Mehr Schweizer im Ausland als Ausländer in der Schweiz

... und das will was heissen!

Das statistische Jahrbuch 1935 zählt 285,000 Schweizer im Ausland. Diese Zahl gibt von der wirklichen Stärke des Auslandschweizertums ein falsches Bild, weil sie die Doppelbürger und zum grossen Teil auch die bei den Konsulaten unbekanntem Landsleute nicht berücksichtigt.

Wie steht es z. B. in den Vereinigten Staaten? Das Jahrbuch zählte im Jahr 1928 noch fast 50,000, im Jahr 1955 noch 43,000 in den US. niedergelassene Schweizer. Eine zuverlässige Angabe aus dem Jahr 1930 bezeugt jedoch, dass damals die Zahl der in der Schweiz geborenen Einwohner über 130,000 betragen habe. Dabei sind die Amerikaschweizer zweiter und späterer Generationen nicht mitgezählt. Wenn schon seit 1930 die Zahl der Rückwanderer auch aus den US. stark gestiegen ist, so kann man doch auch heute noch in Nordamerika mit weit über 100,000 Landsleuten rechnen. Dabei ist nicht mitgezählt die grosse Masse der Nachkommen schweizerischer Einwanderer, die auch heute noch ihr Recht auf einen schweizerischen Heimatschein nicht verloren haben, weil weder ihre Eltern noch sie selber das Schweizerbürgerrecht je aufgegeben haben.

Aehnlich liegen die Verhältnisse in Südamerika. Ein mit dortigen Verhältnissen Vertrauter wird lachen, wenn man ihm weismachen will, dass es in Argentinien nur noch 11,600 Schweizer gebe. Die wirkliche Zahl ist auch dort viel grösser, wenn man die Doppelbürger und ihre Nachkommen mitzählt.

Es ist keine Uebertreibung, sondern eine bescheidene Behauptung, wenn man sagt: der zehnte Teil des Schweizervolkes lebt im Ausland! G. Sch.

Die er *Quick* liche Ecke

Kulinarische Weisheit:

Fleisch vom Grill behält Kraft und Saft. Ds.

Rumpsteak mit Gemüse garniert
Für 1.20 *Quick* serviert.

Quick das moderne Selbstbedien-Restaurant
an der unteren Bahnhofstrasse, Zürich